

Liebe Schwestern und Brüder,

bei dem heutigen Evangelium (**Joh 17, 1–11a**) muss ich an meine Schulzeit denken, genauer gesagt daran, wenn meine Mitschülerinnen und ich einer Schulaufgabe in Englisch einen englischen Text ins Deutsche übersetzen mussten oder zumindest eine inhaltlich richtige Zusammenfassung schreiben sollten.

Da war meines Erachtens das A und O, die Vokabeln zu kennen und können. Fehlte einem im Wortschatz eine Vokabel oder konnte man sich nicht daran erinnern, dann hatte man unter Umständen ein Problem, besonders, wenn das Wort im Text oft drankam und es sich trotzdem nicht so leicht durch den Textzusammenhang erschließen ließ.

Mit dem Evangeliumstext des heutigen Sonntags geht es mir ganz ähnlich. Mir fehlt eine Vokabel, ein Wort. Dieses Wort steht – in leicht abgeänderter Form – fünf Mal im heutigen Evangelium. Es ist das Wort „verherrlichen“.

„Verherrliche deinen Sohn, damit der Sohn dich verherrlicht!“, das steht relativ am Anfang des Evangeliums und einige andere Aussagen, in denen es um die Verherrlichung Gottes und Jesu geht, folgen noch.

Also „verherrlichen“ kommt in diesem Text oft vor, aber wenn ich den Text nur einmal durchlese oder höre, dann habe ich persönlich nicht genug Zeit, um mir während (besonders) des Hörens, in vollem Maße darüber bewusst zu werden, was verherrlichen meint und dabei scheint dieses Wort ja doch sehr wichtig zu sein.

Um den Sinn des Evangeliums ganz verstehen zu können, möchte ich versuchen, dem Verb „verherrlichen“ etwas näher zu kommen.

Im Duden gibt es einen Eintrag zu dem Wort verherrlichen, aber die Synonyme und Beschreibungen reichen mir nicht aus, denn vielfach sind diese Begriffe auf Anhieb nicht sehr viel aufschlussreicher als das Wort, das ich zu verstehen versuche.

Am besten scheint mir der Weg zur Wurzel des Wortes „verherrlichen“. Da denke ich an **herrlich** und **Herrlichkeit**.

Nun klingt Herrlichkeit im ersten Moment für mich doch auch etwas abstrakt für mich, daher möchte ich erst einmal auf das Wort „herrlich“ schauen.

Herrlich. Was ist herrlich? ... Vieles.

Herrlich ist etwas, das schön ist, das mich freut, das mich erstaunt, verblüfft. Zum Beispiel kann das Wetter herrlich sein, einfach wunderbar, so dass es mich freut. Oder etwas kann herrlich klingen, eine schöne Melodie, das aufmunternde Zwitschern von Vögeln oder Gesang, von dem ich Gänsehaut bekomme. Und es gäbe noch viele andere Beispiele dafür was herrlich ist.

Der Duden beschreibt das Wort „herrlich“ mit: **„in einem so hohen Maße gut, schön, dass es sich nicht besser, schöner denken lässt“**.

Das klingt schon nicht schlecht, aber ich will der Sache noch näher kommen, also schaue ich auch nach, was der Duden über „Herrlichkeit“ sagt: **„das Herrlichsein; höchste Schönheit, Großartigkeit“**. Außerdem hat Herrlichkeit Synonyme wie, Größe und Pracht und im Weiteren wird Herrlichkeit mit Grandiosität in Verbindung gebracht.

Jetzt kann mich mir langsam vorstellen, was verherrlichen meinen könnte. Dass ich an die Herrlichkeit, die Größe und Grandiosität Gottes denke; dass ich das in meinen Gedanken oder laut ausspreche, was Gott für mich herrlich macht. All das, was ich Schönes erlebe und finde, und vielleicht auch meine Vorstellung davon, wie groß Gott ist. Wenn ich daran denke, was Gott geschaffen hat, was er sich alles für die Welt und für uns ausgedacht hat, dann übersteigt das alles, was ich mir vorstellen kann. Ich schreibe ihm also das zu, was ich sehen kann und dann ist da aber noch viel mehr, von dem ich nichts weiß und dass meine Vorstellungskraft auch noch übersteigt.

Wenn ich es schaffe auszudrücken, was das mit mir macht, welche Gefühle, welchen Dank und welche tiefe Zufriedenheit das in mir weckt, dann glaube ich, komme ich diesem verherrlichen nahe. Und auch im Text lässt sich noch eine Möglichkeit der „Verherrlichung“ finden: das einfache „Erkennen“ Jesu als Gottes Sohn, wie Jesus es den Jüngern zuspricht.

Mit dieser wagen Annäherung an die Bedeutung des Verherrlichens kann ich das Evangelium besser verstehen.

Gott lässt uns an seiner Herrlichkeit teilhaben und das können wir widerspiegeln in dem wir ihn verherrlichen, ihn groß machen in unserem Leben, Denken, Sprechen und Handeln.

Nun stellt sich für mich noch die Frage: wofür kann und will ich Gott in diesen Zeiten verherrlichen?

Elisabeth Nauderer, Gemeindeassistentin

Fürbitten

Den Vater, der uns an seiner Herrlichkeit Anteil haben lässt, bitten wir:

- Hilf uns, dein Wort zu verstehen und in uns aufzunehmen.

V: Herrlicher Vater. A: Wir bitten dich, erhöre uns.

- Stehe uns in der Zeit der Pandemie bei und schenke uns Geduld und Zuversicht.
- Lass uns immer wieder Erfahrungen deiner Herrlichkeit machen.
- Sei bei allen, die dich nicht oder nicht mehr erkennen können.
- Segne und begleite unseren Priesteramtskandidaten Georg Böckl-Bichler und seine Mitbrüder, die sich auf die Diakonenweihe vorbereiten.
- Nimm unsere Verstorbenen in deine Herrlichkeit auf.

So bitten wir dich, durch Christus unseren Herrn. Amen.